

PILGERZIEL LOURDES

Beneidet – aber kein Star

Seherin oder Wichtigtuerin?

Die heilige Bernadette, „Seherin von Lourdes“, gehört zu den Ikonen der katholischen Kirche. Posthum wurde sie ein Star, einer, an dem sich bis heute die Geister scheiden: Seherin oder Wichtigtuerin, Freundin der Gottesmutter oder hysterische Egomanin?



Ein Porträt der heiligen Bernadette, der „Seherin von Lourdes“.

Die offizielle Lebensgeschichte vermerkt: Ein Mädchen aus bettelarmem Elternhaus, Jahrgang 1844, kränklich und lernschwach, erfährt mit 14 Jahren beim Schafehüten das Schlüsselereignis ihres kurzen Lebens: Zwischen dem 11. Februar und dem 16. Juli 1858 erscheint ihr nach eigener Schilderung in der Grotte von Massabielle bei Lourdes 18 Mal eine schöne Dame, die sich zuletzt als die „Unbefleckte Empfängnis“ zu erkennen gibt. Die Gottesmutter selbst habe sie beauftragt, eine Kapelle zu errichten und Wallfahrten abhalten zu lassen, berichtet Bernadette.

„Sie lügt!“

Nirgends zählt ein Prophet so wenig wie in seiner Vaterstadt: Zu Hause wird Bernadette von ihrer Mutter der Lüge bezichtigt. Der Ortspfarrer und der Bischof unterziehen sie strengen Verhören. Und der Bürgermeister, dem die Behörden schon drohen, man werde die geplante Zugtrasse an Lourdes vorbeilegen, wenn es nicht bald zur Besinnung komme, klagt: „Sie werden sehen, diese kleine Landplage hat uns die Eisenbahn vermässelt.“

Der „Fall Soubirous“ verselbstständigt sich: 1891 werden die Erscheinungen vom Papst anerkannt. 1925 wird Bernadette selig-, 1933 heiliggesprochen. Die einstige Hilfsschülerin, selbst immer wieder schwer krank, tritt in den Krankenpflege-Orden der „Dames de Nevers“ ein. Dort stirbt sie 1879 mit nur 35 Jahren – vielleicht von der einen oder anderen Mitschwester um ihre Erscheinungen beneidet, aber alles andere als ein Star.

Unterdessen nimmt das Wunder von Lourdes seinen Lauf: Bischof Laurence beauftragt den Journalisten Henry Lasserre (1828–1900), den das

Lourdes-Wasser von seiner Blindheit geheilt haben soll, die Visionen der Bernadette aufzuzeichnen. Das 1869 veröffentlichte Werk erscheint 1892 schon in 125. Auflage. Als Lourdes längst einer der berühmtesten Wallfahrtsorte der Welt ist, verfasst Emile Zola mit dem ersten Roman seiner Trilogie „Les trois villes“ 1894 eine Polemik gegen die „kollektive Illusion“ von Wunderheilungen und den florierenden Kommerz. Das Ergebnis ist eine nie dagewesene Flut von Veröffentlichungen über die Wundergrotte.

30 000 Heilungen

Diese Ambivalenz hat sich bis heute erhalten. Lourdes zieht Jahr für Jahr Hunderttausende Kranke und Behinderte an. Seit 1858 sind mehr als 30 000 unerklärliche Heilungen gemeldet, von denen die Kirche 67, inzwischen beinahe 68, offiziell als Wunder anerkannt hat.

Das Lourdes-Wasser aus der Grotte von Massabielle ist gefragt; etwa 120 000 Liter fließen täglich. „Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist“, meinte einmal David Ben Gurion. Als Staatsgründer Israels sollte er es wissen.

Die Pilgerreise der Kirchenzeitung führt vom 17. bis 21. September nach Lourdes. Die geistliche Leitung der Flugreise (ab Hannover) hat Pfarrer Adalbert Bonk. Begleitet werden die Teilnehmer vom Krankendienst der Malteser.

Ins Zentrum der Christenheit

Ziel der großen Bistumswallfahrt 2015 mit Bischof Norbert Trelle ist Rom

Nach Rom führt die große Bistumswallfahrt vom 17. bis 23. Oktober. Begleitet wird sie von Bischof Norbert Trelle und den Weihbischöfen Heinz-Günter Bongartz und Dr. Nikolaus Schwerdtfeger.



Blick von der Kuppel des Petersdoms auf Rom.

Verschiedene Schwerpunkte gliedern die Pilgerreise thematisch: So steht der heilige Ignatius von Loyola, der Gründer des Jesuitenordens, im Mittelpunkt des ersten Tages: sein Grab in der Mutterkirche des Ordens, Il Gesu, seine Wohnräume und die Jesuitenkirche Sant Ignazio mit den wundervollen Deckengemälden geben Gelegenheit, sich der Person und der Idee des heiligen Ignatius zu nähern. Ein anschließender Spaziergang durch die Innenstadt führt zu wichtigen Orten wie dem Trevibrunnen, dem Pantheon und der Kirche San Luigi mit den Gemälden von Caravaggio aus dem Leben des heiligen Matthäus.

Der Vatikan mit seinen Museen und der überwältigenden Basilika (Kuppel des Michelangelo, Grab des heiligen Petrus und seiner Nachfolger im Papstamt) ist Schwerpunkt des zweiten Tages.

Die wichtigsten römischen Kirchen werden am dritten Tag besucht: San Giovanni (Lateranbasilika und Kirche des Bischofs von Rom), Santa Maria Maggiore (bedeutendste Marienkirche Roms) S. Maria della Vittoria (Berninis „Verzückung

der heiligen Theresa von Avila“) sind Zentren des Gebets und der christlichen Kultur.

Selbstverständlich steht auch eine Begegnung mit Papst Franziskus auf dem Programm der Pilger aus dem Bistum Hildesheim: Sie nehmen mit Menschen

aus aller Welt an der Generalaudienz auf dem Petersplatz teil.

Das antike Rom, ein Besuch von Trastevere mit einer Vesper der Comunita von Sant' Egidio und ein Gottesdienst am Grab des heiligen Paulus runden die Inhalte der Tage in Rom ab.

Auf den Spuren Jesu unterwegs im Heiligen Land

Auf den Spuren Jesu ins Heilige Land führt die Pilgerreise vom 10. bis 17. Februar. Begegnungen mit den Stätten der frühen Christen stehen dabei im Mittelpunkt.

Erstes Ziel ist der See Genezareth. Von hier werden der Berg der Seligpreisungen erreicht und Tabgha mit der Kirche der Brotvermehrung. In Karfanaum, der Ort, an dem Jesus drei Jahre lebte, wird eine wichtige Ausgrabungsstätte besucht.

Über Nazareth geht es dann nach Akko, die alte Kreuzfahrerstadt im Norden Israels mit der türkisch-arabischen Altstadt und einer Säulenkarawanserei. Die

Pilgerreise auf den Spuren Jesu: Weit reicht hier der Blick auf die Altstadt von Jerusalem.



Fahrt führt durch das Jordantal zum Toten Meer (tiefster Punkt der Erde) bis nach Jericho (Besuch der Taufstelle Jesu).

Weiteres Reiseziel ist die Geburtskirche in Bethlehem mit einem Abstecher nach Hebron, wo sich in der Höhle Machpela die

Gräber Abrahams, Isaaks und Jakobs befinden.

Zu den Höhepunkten gehört ein Besuch Jerusalems (Templeberg, Dominus Flevit, Garten Gethsemane, Bethesda und Kreuzfahrerkerche St. Anna, Dormito-Abtei der Benediktiner). Ein Fußweg führt über die Via Dolorosa, den Leidensweg Jesu, zur Grabes- und Auferstehungskirche.

Ein wichtiger Programmpunkt schlägt in Jerusalem eine Brücke zur neueren Geschichte: Ziel ist die Holocaust-Gedenkstätte, die an die von den Nazis ermordeten Juden erinnert.

Mit dem Fahrrad rund ums Bistum

1400 Kilometer entlang von Weser, Elbe und durch den Harz aus Anlass des Jubiläumsjahres

Eine sportliche Herausforderung mit spirituellem Hintergrund: Aus Anlass des Bistumsjubiläums umrunden Pilger vom 23. Juli bis zum 7. August das Bistum Hildesheim – mit dem Fahrrad.

Organisiert und begleitet wird die Radtour von der Kirchenzeitung, dem Malteser Hilfsdienst und Dechant Thomas Hoffmann (Wolfsburg). Die Malteser übernehmen unterwegs auch Gepäcktransport und Verpflegung.

Rund 1400 Kilometer lang ist die Strecke. Das bedeutet Tages-

etappen von rund 100 Kilometern. „Trotzdem sind wir bewusst als Pilger auf dem Weg und tragen den Gedanken des Jubiläums auch in die Randgebiete unserer Diözese“, sagt Dechant Hoffmann. Unterwegs versammeln sich die Radler zu kurzen Andachten und spirituellen Impulsen. Etappenziele sind vor allem Pfarrgemeinden entlang der Strecke, die ein einfaches Quartier anbieten werden.

Die Radpilgertour startet in Hameln. Nach dem Reisesegen durch Bischof Norbert Trelle machen sich die Teilnehmer auf den Weg Richtung Norden. Entlang

der Weser geht es unter anderem über Loccum, Verden und Brake nach Cuxhaven. Die weitere Richtung über Stade, Winsen, Bleckede und Schnackenburg gibt die Elbe vor. Weiter geht es über Wittingen, Helmstedt und Vienenburg in den Harz, das einzige Teilstück mit nennenswerten Steigungen. Über Walkenried und Friedland geht es wieder an die Weser; letzte Stationen vor Hameln, dem Ausgangspunkt, sind Bad Karlshafen und Bodenwerder. Abschluss ist in Hildesheim mit einem gemeinsamen Gottesdienst.

Bei einem Informationstreffen

in Goslar (24./25. April im St. Jakobshaus) lernen sich die Teilnehmer schon einmal näher kennen. Dann ist auch Gelegenheit, alle Fragen zu klären – von der genauen Streckenführung über die Ausrüstung bis hin zur Fahrradtechnik. Weil die Fahrradtour durch das Bistum Hildesheim und die DKM finanziell unterstützt wird, kann der Teilnehmerbetrag auf 300 Euro begrenzt werden.

Nähere Informationen per E-Mail (info@kiz-online.de; Stichwort im Betreff: Radpilgertour) und unter 0 51 21/30 78 00

Bitte senden Sie mir nähere Informationen zu:

- Pilgerreise – Israel und Palästina
- Pilgerreise – Lourdes
- Pilgerreise – Rom

Name

Straße

PLZ, Ort

Telefon (für Rückfragen)

Diesen Coupon bitte einsenden an:
Bernward Medien GmbH · Reisedienst
Domhof 24 · 31134 Hildesheim
Tel. (0 51 21) 307-810 · Fax (0 51 21) 307-811



Mit der Kirchenzeitung unterwegs

Die Woche im Bistum Hildesheim

PILGERREISEN 2015 LESERREISEN

- Pilgerreise: Israel und Palästina 10. bis 17. Februar 2015
- Pilgerreise: Lourdes 17. bis 21. September 2015
- Pilgerreise: Rom – Die ewige Stadt 17. bis 23. Oktober 2015



Bitte kreuzen Sie auf dem Coupon die Reise an, für die Sie sich interessieren. Wir schicken Ihnen gern ausführliches Informationsmaterial, sobald uns dieses vorliegt.